

Schnäppchen in der Nacht

Vom steinernen Adler bis zum Nietenzstanngerät: Beim Flohmarkt in Pfaffenhofen werden alle fündig

Von Tina Bendisch

Pfaffenhofen – Vom „Kini“ aus Gips über die langgesuchte Olive-Kassette bis hin zum präparierten Piranha: Viel zu entdecken gab es am Sonntag beim Pfaffenhofer Nachtlöhmarkt rund um den Hauptplatz. Schon am frühen Nachmittag strömten die Besucher in Scharen in die Stadtmitteln und machten bei Sonnenschein pur den Tag zur Nacht. „Richtig schön ist es“, schwärmten viele Flohmarktbummler, „Angebot, Atmosphäre, Essen, Trinken, alles passt“, sagte einer.

Hitze und Gedränge – das schauen so manche Erwachsene ein bisschen neidisch auf die kleinen Besucher, die sich im Brunnen vor dem Rathaus ausstoben und dabei natürlich patschnass wurden. „Musste das jetzt sein?“, fragte sich eine leicht genervte Mutter, die gleich zwei tropfende Kinder „irgendwie trocken kriegen“ musste. Aber hilft ja nicht, da muss man durch. Der Fierant nebenan stellte jedenfalls gleich bereitwillig einige Handtücher zur Verfügung: „Wer will es ihnen verdanken, alles gut“, sagte er nur.

Eiliche Händler hatten für den Pfaffenhofer Nachtlöh-

markt eine längere Fahrt in Kauf genommen – wie beispielsweise Manfred Scherbaum, der mit Sohn und zwei Hunden bis aus Ulm in die Hölledau anreiste: „Was nur einmal im Jahr stattfindet, ist meistens gut“, meinte er. Scherbaum ist nicht nur Händler, sondern selbst auch Sammler. „Ich stehe auf altes Blechspielzeug – und hier habe ich früher mal ein gutes Teil gefunden. Seitdem komme ich gerne wieder.“ Wenig Interessenten gab es aber für die vielen gut erhaltenen Steiftiere auf seinem Tapezierstisch: „Mal so, mal so...“

Silvio mit den skurrilen Metallieren lebt „halbe-halbe“ in Nürberg und an der mexikanischen Grenze in Texas. Sein Geschäft, das er anfangs als mittelpfächtig bezeichnete – Denn: „Es ist halt einfach zu heiß“ – lief gegen Sonnenuntergang dann doch: Schräge Fleddermäuse, Ziegen und Dimosaurier aus Mexiko sowie uralte Getränkeboxen aus den Straßen fanden ihre Abnehmer. Im Gegenzug transportiert Silvio seit 20 Jahren „bayerische Bierkultur, aber wirklich nur echt bayerische“ in die USA, wo man ganz verrückt auf alte Maßkrüge („auch mit Wirtsausstihle



Felischen und staunen: Beim Pfaffenhofer Nachtlöhmarkt gab es am Sonntag allerhand zu sehen. Die Besucher waren zufrieden, und die vielen Händler konnten es auch sein.

Fotos: Bendisch



oder Lederhosen ist. „Als Deko für Lokale, das geht immer“, berichtet er. Vielleicht nicht mehr lange, denn die Contentmehrgeldern sind inzwischen „unglaublich gestiegen“, wie er anfügt.

Gut gelaunt präsentierte eine Ortsansässige ihr Angebot, das sie schon seit Wochen für den Nachtlöhmarkt zusammengestellt hatte. „Es läuft sehr gut, die Leute sind nett und die Stimmung ist klasse“, sagt sie. Zwar erklärten einige Händler, dass sich so mancher Interessent durch die TV-Sendung „Bares für Rares“ zum Anbiquitäten-Kenner berufen fühle und felische. Aber sie hat da keine Klagen. „Dagegen sind wir ja noch günstig – und das merken die Kunden auch.“

Am Abend wurde es ruhig und entspannt. Als musikalische Untermalung schallte „La Paloma“ über den Hauptplatz. In der Ingolstädter Straße gab es Panflötenklänge. Die Kinder waren wieder trocken und die Käufer von Geweihen, Handarbeiten, Nietenzstanngeräten und Babytragen genossen nach einigen Stadtrunden ein kühles Getränk. Einziger Kritikpunkt: „Beim nächsten Mal sollten die Händler ihre Waren besser beleuchten. Zwei Teelichter sind ein bisschen wenig.“ **PK**